

*L'ancien Conseiller fédéral, E. Schulthess,
au Président de la Confédération, G. Motta*¹

L

Berlin, 23. Februar 1937

Nachdem ich zuvor mit den Herren Neurath und Schacht² gesprochen habe, wurde ich heute mittag vom Reichskanzler empfangen. Die überaus interessante und herzliche Unterhaltung dauerte eine Stunde. In der Anlage übermittle ich Ihnen die Erklärungen, die er hinsichtlich der von uns besprochenen Frage namentlich der Neutralität der Schweiz abgegeben hat. Ich kann Ihnen sagen, dass die Worte Hitlers noch energischer klangen als der beiliegende Text. Er hat es als «Wahnsinn»³ bezeichnet, dass Deutschland irgend etwas gegen die Schweiz vornehmen könnte. Der beiliegende Text⁴ wurde von mir redigiert und Herrn Staatssekretär Lammers, der der Unterhaltung beiwohnte, vorgelegt und von diesem genehmigt. Man erwartet hier, dass diese Erklärungen publiziert werden, und ich glaube, dass man Wert darauf legt, dass dies geschehe. Ich möchte es aber Ihnen überlassen, die Veröffentlichung in Bern vorzunehmen. Von der Reichskanzlei wird für einmal bloss mitgeteilt, dass der Reichskanzler mich in Audienz empfangen habe. Nach meiner Rückkehr nach Bern werde ich Ihnen noch weitere Mitteilungen machen und Ihnen eine Aufzeichnung über das ganze Gespräch überreichen. Heute möchte ich nur noch hervorheben, dass der Reichskanzler mit grosser Entschiedenheit seine Friedensliebe betonte und namentlich auch sagte, dass ihn von Frankreich nichts trenne und eine Verständigung auf keine Schwierigkeiten stossen würde. Die Anerkennung der Neutralität der Schweiz motiviert er, was interessant ist beizufügen, ausdrücklich auch mit deutschen Interessen. Die Schweiz decke Deutschland die Flanke und erspare ihm Befestigungen und in einem Kriege Truppen.

Ich glaube aber, dass diese letztern Punkte konfidentiel behandelt werden sollten.

Ich kehre Ende der Woche nach Bern zurück und werde jedenfalls Montag zu Ihrer Verfügung stehen.

P.S. Es wäre meines Erachtens schon gut, wenn die Veröffentlichung nicht später als am Donnerstag vormittag erfolgen könnte, da die Audienz auch von hier aus an diesem Tage in der Presse erwähnt wird.

1. *En marge de cette lettre figure le paraphe de Motta: M.*

2. *Pour un compte rendu circonstancié de ces deux entretiens et de l'entretien avec Hitler, cf. N° 39. Cf. aussi la réponse de Motta à l'interpellation Malche du 9 mars 1937 au Conseil des Etats, E 1401 I/339, pp. 111 ss.*

3. *Mot souligné par Motta.*

4. *Reproduit en annexe.*

26 FÉVRIER 1937

75

ANNEXE

*Déclaration du Chancelier du Reich, A. Hitler,
à l'ancien Conseiller fédéral, E. Schulthess*

Berlin, 23 février 1937

MITGETEILT

Anlässlich einer privaten Reise nach Berlin wurde Alt Bundesrat Schulthess vom deutschen Reichskanzler empfangen. Im Laufe einer längern Unterhaltung, in der der Reichskanzler seine aufrichtige Friedensliebe neuerdings betonte, hat er in sehr bestimmter Form und mit grosser Energie Erklärungen über das Verhältnis zur Schweiz abgegeben, die sich folgendermassen zusammenfassen lassen:

«Der Bestand der Schweiz ist eine europäische Notwendigkeit. Wir wünschen mit ihr als gute Nachbarn in bestem Einvernehmen zu leben und uns mit ihr in allen Dingen loyal zu verständigen. Als ich in meiner jüngsten Reichstagsrede von der Neutralität zweier anderer Länder sprach, habe ich die Schweiz absichtlich nicht erwähnt, weil ihre hergebrachte, von ihr geübte und von den Mächten, auch von uns, immer anerkannte Neutralität in keiner Weise in Frage steht. Zu jeder Zeit, komme was da wolle, werden wir die Unverletzlichkeit und Neutralität der Schweiz respektieren. Das sage ich Ihnen mit aller Bestimmtheit. Noch nie habe ich Anlass zu einer andern Auffassung gegeben.

Ich ermächtige Sie, diese Erklärung Ihrer Regierung zu Händen des Schweizerischen Volkes mitzuteilen.»⁵

5. *Le communiqué du Conseil fédéral est daté du 26 février 1937. Il était libellé comme suit:* Der Bundespräsident hat dem Bundesrat in seiner Sitzung von heute morgen bekanntgegeben, dass alt Bundesrat Schulthess mit seinem Einverständnis eine private Reise nach Berlin für eine Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler benutzt hat. Diese Unterredung fand am 23. Februar statt. Im Laufe des Gesprächs, in dem der Reichskanzler seine aufrichtige Friedensliebe neuerdings betonte, hat er in sehr bestimmter Form und mit grosser Energie Erklärungen über das Verhältnis zur Schweiz abgegeben, die sich folgendermassen zusammenfassen lassen: *[Suit la déclaration de Hitler]* Der Bundesrat hat mit Genugtuung von dieser Erklärung Kenntnis genommen.

Lors de la séance du Conseil fédéral du 26 février, dans laquelle ce communiqué a été approuvé, il a été décidé de charger le Ministre de Suisse à Berlin de remercier personnellement le Chancelier du Reich de sa déclaration au nom du Conseil fédéral et du peuple suisse, cf. Motta à Dinichert, 27.2.1937, et N° 41, annexe.